

02. Die Chronik eines Skandals

Datum	Ereignisse
Donnerstag, 7.11.68	Realschulrektor Kaszemek spricht Quittkat wegen eines Beitrags zum Volkstrauertag an
Freitag, 8.11.68	Quittkat sagt dem Rektor und dem Vorsitzenden des Vereins für Kriegsgräberfürsorge, Major a.D. Assessor Karl Behrmann, zu
Samstag, 9.11.68	Quittkat erinnert sich der Kurzgeschichte „Radi“ von Wolfgang Borchert
Woche vom 11.11. bis 15.11.68	Anfrage bei seinen SchülerInnen, ob jemand die Kurzgeschichte vortragen möchte. Klaus Meineke und Martina Rose, erklären sich bereit. Information von Karl Behrmann zur Tendenz des Vortrags und zum Erscheinen im grauen Pullover. Gedankenaustausch mit dem Kollegen Schmidthals und mit Ehefrau Gerry
Sonntag, 17.11.68	Volkstrauertagsveranstaltungen in vielen Gemeinden in traditioneller Form; in Neustadt kommt es zum Konflikt; Die evangelische und katholische Jugend verteilen Flugblätter während der Veranstaltung.
Montag, 18.11.68	Die Leine-Zeitung berichtet im gewohnten Narrativ über diverse Veranstaltungen. Wolfgang Risse besucht Quittkat. Auch die Kollegen Schmidthals und Friedrich kommen vorbei und sprechen ihm Mut zu. ¹
Dienstag, 19.11.68	Standortkommandeur Kochan und Bürgermeister Temps verurteilen den Auftritt Quittkats in Leserbriefen beider Lokalzeitungen. Hauptschullehrer und SPD – Ratsherr, Wolfgang Kirchmann lässt über Quittkats Kollegen, Zaumbrecher, mitteilen, dass er dessen Vorgehen billige. Anfrage beim Superintendenten Thomas, ob er ein Gespräch mit den Kontrahenten moderieren würde. Verabredung für ein Gespräch am Buß- und Betttag. Studienassessor (-rat?) Braun vom Gymnasium Neustadt lässt Quittkat seine Zustimmung ausrichten. Realschulrektor Kaszemek berichtet Quittkat im persönlichen Gespräch, dass es mehrere erregte Anrufe von Eltern wegen seines Auftritts gegeben habe und Stadtdirektor, Otto Hergt, ihm mitgeteilt habe, dass die Angelegenheit schon „in Hannover“ sei. ²
Mittwoch, 20.11.68	Einschreiben der Standortverwaltung des Fliegerhorstes Wunstorf mit sofortiger Beendigung des Lehrauftrages an Quittkat; zeitgleich Kündigung des Lehrauftrages vom 21.10.68 zum 30.11.68 von zweiter Dienststelle des Fliegerhorstes; Abends Anruf Quittkats bei OL Faulhaber mit der Bitte um ein Gespräch und Erläuterung. Vorgesehen für Montag, den 25.11.68. Quittkat arbeitet an seiner Gendarstellung, die er mit dem

- 1 Deutet darauf hin, dass der Skandal erst durch die Leserbriefe vom Dienstag (Kochan und Temps) entstanden ist. Die Besuche von Wolfgang und Ernst Kannengießner am Montag passen dann allerdings nicht. Sie müssten nach Dienstag erfolgt sein. Durch Rückfragen der Presse könnte es im Kollegium schon zu Diskussionen gekommen sein.
- 2 Das Schreiben Kochans an den Schulrat mit der Beanstandung eines Artikels einer Schülerzeitung von 1966 und der Rolle Schmidthals und des Gemeinschaftskundeunterrichts an der Realschule ist in der Abschrift auf den 6.12.68 datiert.

Datum	Ereignisse
	Kollegen Schmidthals bespricht. Der verfasst auch einen Leserbrief.
Donnerstag, 21.11.68	Kaszemek bittet Quittkat um Abzüge seines Beitrages. Er brauche sie für ein vom Schulrat anberaumtes Gespräch. Nach diesem teilt er ihm mit, dass der Schulrat keinen Anlass für einen Eingriff sehe. Gegendarstellung Quittkats als Leserbrief und Angebot einer Diskussionsveranstaltung durch die Arbeitsgemeinschaft junger Sozialdemokraten (AsJ) in Form einer Leserzuschrift; Zustimmung beim Einkauf und abends in der Turnhalle von Haushaltswarenhändler, Walter Zettlitz. Kollege Schmidthals berichtet von seinem Unterricht auf dem Fliegerhorst, dass der Klassensprecher das Ende des Lehrauftrags von Quittkat verkündet habe. Privater Besuch der Schüler des Hölty-Gymnasiums Wunstorf, Erich Kannengießer jun. und Wolfgang Risse, die sich „sehr engagieren“. Herr Zertz, auch Jahrgang 1930, Zeitsoldat und Vater des ehemaligen Schülers Christian und der Schülerin Peggy, Freund von Wolfgang Risse, begegnet Quittkat ebenfalls wohlwollend. ³
Freitag, 22.11.68	Brief des SPD-Kreistagsabgeordneten, Karl Nolle sen., mit der Bitte um Vervielfältigung des Beitrages und Angebot, als Lehrer nach Wunstorf zu kommen, wenn er in Neustadt weiter angefeindet würde. Besuch vom Vorsitzenden der AjS, Harald Sell, zur Vorbereitung der öffentlichen Veranstaltung. NP veröffentlicht Schmidthals-Leserbrief und Sell-Aufruf für öffentliche Veranstaltung.
Samstag, 23.11.68	Quittkat berichtet von aufgewühlten Diskussionen im Kollegium. Auch in anderen Kollegien wird heftig diskutiert. Es kristallisiert sich entweder um seinen Auftritt oder die weitgehenden Diskriminierungen von Realschullehrern im Leserbrief des Bürgermeisters. Risse und Kannengießer kommen zu Besuch und legen den Entwurf eines Leserbriefes vor. Quittkats Einwände werden mit der Begründung zurückgewiesen, dass schon wieder eine Militärparade in Neustadt geplant sei. Eine zustimmende Karte des Kaplans der katholischen Gemeinde, Wolfgang Laudahn, erreicht Quittkat.
Sonntag, 24.11.68	Einweihung einer Gedenktafel auf dem Jüdischen Friedhof. Die Gestaltung hatte eine Schülergruppe unter der Leitung des Kollegen Zaumbrecher übernommen; die zukünftige Pflege des Friedhofes wird vom Vorsitzenden des Stadtjugendringes, Ernst Kerger, zugesagt. Zaumbrecher vertraut Quittkat an, dass Bürgermeister Temps ursprünglich nicht an der Veranstaltung teilnehmen wollte. Dieser bietet Quittkat und Schmidthals ein Gespräch im kleinen Kreis mit ihm und Kochan an. Beide sagen zu.
Montag, 25.11.68	Schmidthals ist krank – wegen Anzeige von Kochan bei der Schulbehörde (d. Verf.) – und an einem Gespräch nicht mehr interessiert. Quittkat geht zu einem Gespräch mit Temps unter vier Augen. Temps äußert Bedenken wegen „linksgerichteter Lehrer“, wie Schmidthals. Quittkat versucht, ihre Motive und Ernsthaftigkeit zu erläutern.

Datum	Ereignisse
Dienstag, 26.11.68	<p>Zweiter Leserbrief des Standortkommandanten Kochans stößt selbst bei dem bisher ablehnenden Lorenz auf Kritik.</p> <p>NP berichtet groß über die Einweihungsfeier auf dem Jüdischen Friedhof vom 24.11. Danach: Anstoß für den Gedenkstein von der katholischen Jugend, Umsetzung vom Stadtjugendring und einer Realschulgruppe unter Leitung des Lehrers Peter Zaumbrecher. Redner der vollständig anwesenden Ratspolitiker: Wolfgang Kirchmann.</p>
Mittwoch, 27.11.68	<p>Gespräch auf dem Fliegerhorst Wunstorf: Faulhaber erläutert seine unumstößliche Entscheidung.</p> <p>Leserbriefe in den Lokalzeitungen: Kannengießler und Wiepking auf der einen und Anneliese Körber („Folgen der Umerziehung“) kontrastieren die Konfliktpositionen.</p> <p>Daneben zwei Meldungen über PR–Massnahmen der Bundeswehr in Hagen und Ankündigung einer Militärparade in Neustadt für den 30.11.</p> <p>Abends ein dreistündiges Gespräch von Quittkat, Kochan und Temps. Kochan sei „verhärteter“ gewesen und sehe den Vorfall als Teil der „Methode der neuen Linken“, alles in Frage zu stellen.</p> <p>Die Einladung zur Diskussionsveranstaltung der AJS geht ein.</p>
Donnerstag, 28.11.68	<p>NP berichtet vom Treffen des Kreislehrervereins bei Ruprecht, der sich in einer Resolution gegen die Leserbriefäußerungen Temps wendet.</p>
Freitag, 29.11.68	<p>NP mit langem Leserbrief (des Realschullehrers) Nikolaus Friedrich mit einem Plädoyer für eine kritische Aufarbeitung von Kriegsursachen und Offenheit in der Diskussion präventiver Maßnahmen, statt deren Ausgrenzung (Hinweis auf atomare Aufrüstung, Notstandsgesetze).</p> <p>Diskussionsveranstaltung im Saal des Hotels „Stadt Hannover“ mit mehr als 350 TeilnehmerInnen. Verlesen der Erklärung des Studienassessors, Lutz Caspers, bezüglich der Kündigung des Lehrauftrags am Fliegerhorst Wunstorf; kontroverser Beitrag des Studienassessors Braun auf dem Podium gegen die Fokussierung Kochans und Temps auf ritualisiertes militärisches Gedenken und „linksradikale Gruppen“ an der Realschule.</p> <p>Mobbing des langhaarigen Schülers, Eike Hiepler, im Publikum.</p>
Samstag, 30.11.68	<p>NP mit großem Artikel über „Feldparade an der Suttorfer Straße“</p>
Montag, 2.12.68	<p>LZ berichtet umfangreich von der Diskussionsveranstaltung: Konsens sei, dass im folgenden Jahr die Gedenkveranstaltung von einem Gremium vorbereitet werden solle, in dem „beide Richtungen“ vertreten sein sollen.</p> <p>Die „linksradikalen Symptome“ an der Realschule machte Temps an „Kriegsdienstverweigerern“ fest, denen er das Recht absprach, in dieser Angelegenheit mitzureden.</p> <p>Stärkster Beifall für Studienrat Braun, der sagte, „man könne den Volkstrauertag im schwarzen Anzug, aber mit Anorakgesinnung“ begehen. Die Diskussionsveranstaltung sei eine erfolgreichere Erinnerung der Kriegstoten als es die Gedenkfeier gewesen sei.</p> <p>Temps versprach demgegenüber, die Feier zukünftig in der altbewährten Form zu begehen. Die LZ konstatiert, dass Jugendliche nicht zu Worte</p>

Datum	Ereignisse
	kamen, die mittleren und älteren Besucher überwiegend Quittkats Auffassung zuzurechnen seien. Die Jugend solle in Zukunft aber stärker angesprochen werden – ein Fazit der Veranstaltung. NP ebenfalls mit Tenor auf „Verständigung“. Leserbrief in der NP identifiziert die „Gegenseite“ um Kannengießer und Wiepking als „Pazifisten“.
Dienstag, 3.12.68	LZ berichtet, dass Schmidthals seinen Lehrauftrag beim Fliegerhorst aus Solidarität mit Quittkat gekündigt habe
12.3.69	Bericht der NP: „Vorwürfe gegen Lehrer unbegründet – Dezernent Tannhäuser: In der Realschule Befugnisse nicht überschritten“. Er stellt den Zusammenhang zum Nds. Schulgesetz her, das vom Gemeinschaftskundeunterricht verlange, die Schüler zu selbständig denkenden und verantwortungsbewusst handelnden Staatsbürgern zu erziehen.
22.9.69	LZ: Junge Union tritt dem Stadtjugendring bei. Dessen Vorsitzender Ernst Kerger erklärt die Teilnahme an den Vorbereitungen des Volkstrauertages mit der Bemerkung, „man wolle den Erzkonservativen“ nicht das Feld überlassen.
27.10.69	LZ berichtet über Vorschlag der Jungen Union zur Gestaltung des Volkstrauertages, in dem die Teilnahme der Soldaten ohne Gewehr und die stärkere Gewichtung des Gegenwartsbezuges angeregt werden.
8.11.69	LZ: Diskussionen um Volkstrauertag in Stelingen aus Anlass der Neustädter Ereignisse vom Vorjahr (ebenso Garbsen und Wunstorf)
17.11.69	LZ berichtet von „würdiger Feier“ und von der Aufnahme der Aufnahme der „Jungen Sozialdemokraten“ in den Stadtjugendring. ⁴

LZ = Leine-Zeitung

NP = Neue Presse Hannover

4 Am 29.1.71 meldet die LZ, dass HH Bückmann, Wolfgang Risse und Günter Wiepking (Shirokko) zu neuen Vorstand der Jungsozialisten gewählt worden seien; im gleichen Jahr kommt es zu einer Auseinandersetzung im Vorbereitungskomitee, weil HHB ein Gedicht von Gottfried Benn vortragen will. Das wird abgelehnt; die JuSos ziehen sich aus dem Komitee zurück, und es folgt eine - **unbeachtete** - Auseinandersetzung in der Presse. Mittlerweile hat sich ein „subkulturelles“ Netzwerk von Jugendlichen der „Hippieszene“ gebildet, aus dem die „Geschwister Neustadt“ hervorgehen.